

# Crashkurs ÖR

## Fall 14

## Fall 14: Unterrichtsbefreiung aus religiösen Gründen

<b>V + M</b>	<hr/>	<b>Land NRW</b>
<b>(Eltern)</b>	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Antrag auf Befreiung von Teilnahme an Filmvorführung „Krabat“ abgelehnt</li><li>2. Widerspruch erfolglos</li><li>3. Teilnahme an Filmvorführung eigenmächtig verhindert</li><li>4. Feststellungsklage (Rw. der Ablehnung)</li></ol>	<b>(Schule)</b>

## Fall 14: Unterrichtsbefreiung aus religiösen Gründen

### A. Z / SEV

- I. § 40 I 1 VwGO: öff.-rechtliche Streitigkeit nichtverfassungsrechtlicher Art  
→ Öff.-rechtliche streitentscheidende Norm („modifizierte Subjektstheorie“)  
= einseitige Berechtigung oder Verpflichtung eines Hoheitsträgers  
→ § 43 III SchulG NRW
- II. §§ 45, 52 VwGO
- III. §§ 61, 63 VwGO: V + M / Land NRW (Rechtsträgerprinzip)  
→ V + M = Streitgenossen: § 64 VwGO i.V.m. §§ 59 ff ZPO

- IV. §§ 88, 86 III VwGO: Klägerisches Begehren + Vorrang maßnahmespezif. RS  
→ FFKI. (§ 113 I 4 VwGO)?
1. VA i.S.v. § 35 VwVfG: Regelung im Einzelfall mit Außenwirkung  
→ zwar direkt nur bei Anfechtungs-Situation (wegen systematischer Stellung in Abs. 1), aber bei Verpflichtungs-Situation analog (spezifischer VA-Bezug)
  2. Erledigung i.S.v. § 43 II VwVfG: Wegfall der Beschwer
  3. „vorher“ i.S.v. § 113 I 4 VwGO: vor letzter mündlicher Verhandlung
  4. aber nach Klageerhebung wegen Systematik: Abschnitt §§ 107 ff VwGO  
→ hier: vorprozessuale Erledigung, aber nach hM § 113 I 4 VwGO analog  
→ Abgrenzung zur allg. FKI. (§ 43 I, 1. Alt. VwGO), s. Fall 11  
→ hier: § 113 I 4 VwGO doppelt analog

V. Bes. SEV

1. (Qualifiziertes) Fortsetzungsfeststellungsinteresse

→ konkrete Wiederholungsgefahr

2. Klagebefugnis: § 42 II VwGO analog

→ Ausschluss von Populärverfahren: Möglichkeit subj. RV / Asp.

→ möglicher Asp. aus § 43 III SchulG NRW: eigenes subjektives Recht von V und M, da „auf Antrag der Eltern“

3. Vorverfahren und Klagefrist: §§ 68 ff, 74 VwGO analog?

→ ratio: aus unzulässiger VerpflKl. (§ 42 I, 2. Alt. VwGO) darf keine zulässige FFKl. (§ 113 I 4 VwGO) werden („nicht besser stehen“ als ohne Erledigung)

→ gewahrt, s. Fall 11

## B. Begründetheit

(+), soweit → Ablehnung des VA rechtswidrig war  
→ und subj. RV bei V + M  
→ ggf. Spruchreife (kein Ermessen)

} § 113 V 1 / 2 VwGO:  
(Ermessens-) Asp.  
auf Befreiung?

I. AspGL: § 43 III SchulG NRW

II. Voraus.

1. Formell: Antrag an zuständige Behörde

2. Materiell: „aus wichtigem Grund“

(+), wenn religiöses Erziehungsrecht der Eltern (Art. 6 II, 4 I, II GG) den staatlichen Erziehungsauftrag (Art. 7 I GG) überwiegt

a) Schutzbereich von Art. 6 II, 4 I, II GG

- Art. 6 II GG: „Pflege“ (Sorge für das körperliche Wohl) und „Erziehung“ (Sorge für die seelische und geistige Entwicklung), wobei auch religiöse Erziehung erfasst ist (i.V.m. Art. 4 I, II GG)
- Religion: Gewissheit über bestimmte Fragen zum Weltganzen, zur Herkunft und zum Ziel menschlichen Lebens (Zeugen Jehovas als christliche Religionsgemeinschaft)
- Art. 4 I, II GG: einheitlicher SB (intern und extern) mit inkorporierten WRV-Artikeln als vollgültiges Verfassungsrecht (Art. 140 GG): positiv (bilden, haben, äußern, handeln, d.h. gesamtes Leben ausrichten) und negativ (nicht unentziehbar Glaubenskonflikten durch Staat ausgesetzt werden)

b) Eingriff (durch Versagung der Befreiung)

- jede Verkürzung des Schutzbereichs (Verhalten unmöglich oder erschwert)
- fraglich, ob plausibel verbindliches Gebot dargelegt, Berührungspunkte mit „schwarzer Magie“ zu vermeiden, d.h. ernsthafter Glaubenskonflikt: Film veranschaulicht Praktiken, aber beinhaltet keine positive Wertung
- kann offenbleiben, sofern Eingriff jedenfalls gerechtfertigt ist



c) Rechtfertigung

aa) Schranke / Art des Gesetzesvorbehalts

Art. 6 II GG

Art. 4 I, II GG

→ qualifizierter Gesetzesvorbehalt  
in Art. 6 II 2 GG (str.): „Über ihre  
Betätigung wacht die staatliche  
Gemeinschaft.“

→ nur zum Wohle des Kindes

→ Wortlaut: vorbehaltlos

→ hM: nur verfassungsimmanente  
Schranken

→ str. wegen Art. 136 I, 137 III WRV:  
einfacher Gesetzesvorbehalt?

jedenfalls verfassungsimmanente Schranke:

staatliche Schulaufsicht als Rechtsgut mit Verfassungsrang (Art. 7 I GG) <sup>9</sup>

bb) Verhältnismäßigkeit

(1) Legitimes Ziel

→ einheitliches Bildungsniveau vermitteln neben elterlicher Erziehung

→ Aufklärung, Toleranz, Vermeidung von Parallelgesellschaften

(2) Geeignet

→ obj. zwecktauglich, das Ziel zu fördern

(3) Erforderlich

→ kein milderes, gleich wirksames Mittel

→ insbes. Mitbestimmungsrecht der Eltern bzgl. Lehrinhalte würde einseitige  
Sichtweisen fördern

(4) Angemessen: Interessenabwägung

- praktische Konkordanz zwischen dem religiösen Erziehungsrecht der Eltern (Art. 6 II, 4 I, II GG) und dem staatlichen Erziehungsauftrag (Art. 7 I GG)
- Film ist lehrplankonform und wahrt religiös-weltanschauliche Neutralitätspflicht des Staates (abgeleitet aus Art. 3 III, 33 III GG und Art. 140 GG i.V.m. Art. 137 I WRV: „*Es besteht keine Staatskirche.*“), da kritische Auseinandersetzung mit „schwarzer Magie“ erfolgt
- kein absolutes Konfrontationsverbot in pluralistischer Gesellschaft
- staatlicher Erziehungsauftrag (Art. 7 I GG) überwiegt

d) Zw.-Erg.

→ Eingriff in Art. 6 II, 4 I, II GG jedenfalls gerechtfertigt

→ kein „wichtiger Grund“ i.S.v. § 43 III SchulG NRW

III. Ergebnis

→ Versagung der Befreiung war rechtmäßig, d.h. Klage unbegründet

**§ 46 I 1 Nr. 5b StVO (Kein gebundener Anspruch auf Befreiung von Schutzhelmpflicht i.S.v. § 21a II 1 StVO aus religiösen Gründen für Sikh)**

**BVerwG, 4.7.2019, 3 C 24.17**

- Der Anspruch auf Genehmigung einer Ausnahme von der Pflicht, beim Motorradfahren einen geeigneten Schutzhelm zu tragen, besteht nicht bereits dann, wenn der Betroffene am Tragen eines Schutzhelms gehindert ist. Eine Reduzierung des behördlichen Ermessens auf Null kommt nur in Betracht, wenn dem Betroffenen ein Verzicht auf das Motorradfahren aus besonderen individuellen Gründen nicht zugemutet werden kann. Das gilt auch für Personen, die aus religiösen Gründen einen Turban tragen.
- „Wesentlichkeitstheorie“: RVO zulässig, da kein gezielter Eingriff in Art. 4 I, II GG und geringe Intensität
- Eingriff in Art. 4 I, II GG zum Schutz der physischen und psychischen Integrität Dritter aus Art. 2 II 1 GG gerechtfertigt (verfassungsimmanente Schranke)<sup>13</sup>